

Liebe und sonstige Probleme

Filmzitate

Von RoseAkaShi

Kapitel 97: Vorschlag

Kapitel 97: Vorschlag

„Das ist ja ein riesiger Haufen Scheiße.“ (Jurassic Park)

Zurzeit war unser Leben überhaupt nicht toll.

Man sollte meinen der Tod unserer Eltern wäre der Höhepunkt unserer Schrecknachrichten gewesen, aber da fing es erst richtig an.

Seit dass Übernatürliche, wie ein Kanone in unser Leben geschossen kam, hatten wir keine Ruhe mehr, denn der nachwirkende Feuerbeschuss dauerte noch immer an.

Unser ganzes Leben war Scheiße, es sammelte sich an und wir kamen nicht davon los.

„Wir sollten alle Vampire aus unseren Leben verbannen und alles andere was damit zusammen hängt“, meinte ich an meine Schwester gewandt, die ihren Kopf verzweifelt auf ihre Hände gestützt hatte.

Eine erneute Auseinandersetzung zwischen den Salvatore Brüdern und den Ursprünglichen hatten wir gerade hinter uns.

Zum Glück hatte diesmal keiner Schaden genommen.

War eine Ausnahme Situation.

„Wie stellst du dir das vor?“, fragte Elena nach, die mit ihren Nerven völlig am Ende zu sein schien.

Sie war schließlich in dem Kampf gefangen, auch wenn sie das nicht wollte und es schien, dass ihr das alles immer mehr über den Kopf wuchs.

Ich sah meine Schwester daran verzweifeln und wollte sie nur noch daraus haben.

„Wir ziehen weg.

Nur du und ich.

Wir fangen irgendwo ganz neu an.

Vielleicht eine etwas größere Stadt.

Du studierst Journalistik und ich mach irgendwas ganz gewöhnliches, nachdem ich meinen Schulabschluss geschafft habe.

Keine Vampire, keine Hexen oder Werwölfe.

Nur wir beide, und alle anderen verbannen wir aus unseren Leben.

Ein Zauber von Bonnie, damit uns niemand aufspüren kann und sie sehen uns nie wieder“, schlug ich vor.

Ich hatte schon oft darüber nachgedacht von hier weg zu sein.

Einmal war ich es auch schon, weil Elena mich weggeschickt hatte.

Diesmal allerdings wollte ich dass sie mit kam, denn ich hatte Angst, dass sie sonst bald hieran zerbrechen würde.

Das durfte nicht geschehen.

Ich setzte mich direkt neben sie und nahm sie in die Arme.

Vorsichtig strich ihr durch die Haare.

„Was meinst du?“, fragte ich nach, weil sie nicht geantwortet hatte.

„Hört sich gut an.“

Eigentlich schon fast zu gut.“

Sie hatte recht, aber es war einen Versuch wert und wenn man es versuchte konnte man nicht wissen, ob es klappte.

„Wir versuchen es.“

Wir brauchen das, unser eigenes Leben.“